



See sauber getaucht

Insgesamt 300 Liter Abfall entfernten freiwillige Taucher im Achensee und an dessen Ufern. Seite 38

Foto: ATM

Rehabilitation neben der Autobahn

Die SeneCura startet heuer mit dem Bau eines Kinder-Rehabilitationszentrums nahe dem Autobahnkreisverkehr in Wiesing. Das Areal gehört dem Ortschef. Sein Engagement zahlte sich aus.

Von Angela Dähling

Wiesing – Eine Handvoll angekündigte Baustarts gab es für das knapp 12.000 m² große Areal nahe der Autobahnauffahrt Wiesing schon. Kurz vor den Landtagswahlen folgte gestern eine weitere derartige Ankündigung. Und dieses Mal dürfte tatsächlich ein Baustart folgen: Die SeneCura will im Sommer/Herbst dieses Jahres mit der 7 Mio. Euro teuren Errichtung eines Kinderrehabilitationszentrums starten und es ein Jahr später eröffnen.

22 Plätze für die mobilisierende Rehabilitation und 15 Plätze für die psychische Rehabilitation sowie die Schaffung von 39 Vollzeitstellen sind geplant. Bau und Betrieb sollen durch einen Tagessatz von 116 Euro pro Kind/Tag finanziert werden, 75 Prozent zahlen die Sozialversicherungsträger. Und mit 700.000 Euro unterstützt das Land die Kinder-Reha jährlich.

„Im März eröffnen wir in der Steiermark das österreichweit erste Kinder-Rehabilitationszentrum. Die Erfahrungen dort wollen wir in Wiesing mit einfließen lassen“, erklär-



Anton Kellner (SeneCura), LR Bernhard Tilg, BM Alois Aschberger und BM Michael Huber (v. l.) auf dem Areal der geplanten Kinder-Reha.

Foto: Dähling

te SeneCura-Geschäftsführer Anton Kellner. Es entstehen auch Unterkünfte für die Eltern. VP-Gesundheitslandesrat Bernhard Tilg sprach von „einem großen Wurf“ und einem „Meilenstein für die Versorgungslandschaft Tirol“. Denn die Kinder-Reha hätte auch in Salzburg oder Vorarlberg gebaut werden können. Oder aber bei der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Hall. Denn die Tirol Kliniken bewarben sich mit diesem Standort.

Warum ein Projekt neben dem verkehrsträchtigen und staugeplagten Wiesinger Autobahnkreisverkehr im Juli 2017

den Zuschlag vom Hauptverband der Sozialversicherungen in Wien bekam, wurde gestern nicht näher beantwortet. Es sei das beste Projekt gewesen, meinte LR Tilg. GF Kellner ließ durchblicken: „Wenn ein Tiroler Bürgermeister sich festbeißt, dann lässt er nicht mehr los. Das habe ich gelernt.“ Er meinte damit Wiesings Ortschef Alois Aschberger (VP). Ihm gehört das künftige Reha-Areal. Ob die SeneCura es kauft oder auf Baurecht baut, sei noch zu verhandeln. Auf Nachfrage bestätigte Kellner, dass es zwischen Aschberger und der SeneCura einen auf-

rechten Baurechtsvertrag gibt. Denn die SeneCura wollte dort schon 2016 ein Ärzte- und Gesundheitszentrum bauen. Damit soll u. a. die Ärztekammer keine Freude gehabt haben. Das Projekt, für das sich auch der damalige TGKK-Obmann BM Michael Huber aus Stans einsetzte, platzte. Nicht aber Aschbergers und Hubers Engagement, das Areal medizinisch zu verwerten.

„Ich bin mehrfach mit Alois nach Wien gefahren und habe mich persönlich dafür eingesetzt, dass das Kinder-Rehabilitationszentrum nach Wiesing kommt“, sagte Hu-

ber gestern. Warum er sich nicht für den Standort Hall eingesetzt hat? Man habe die Kinder-Reha nicht so gern als weitere Abteilung eines klinischen Zentrums haben wollen, sondern eigenständig und separat. Auch Spielplätze und Naherholungsmöglichkeiten in der Nähe seien wichtig. So werde auch der Achensee mit seinen Freizeitmöglichkeiten in das Reha-Konzept mit eingebunden. Warum das Zentrum nicht gleich an den Achensee bauen, statt neben die Autobahn? „Es zahlt sich halt aus, wenn man sich engagiert. Und das haben wir uns

für Wiesing“, gibt BM Alois Aschberger freiweg zu. Wobei er behauptet, es gehe ihm hier nicht um persönliche Interessen. „Dann hätte ich auf meinen Grund auch ein Handlungszentrum bauen können.“ Was er auf dem angrenzenden Grund (MPreis) auf Baurechtbasis vor einigen Jahren getan hat. „Aber wir wollten etwas Nachhaltiges für die Gemeinde. Ich hätte mich auch dafür eingesetzt, wenn der Grund jemand anderem gehörte“, sagt Aschberger. Nachsatz: „Manchmal muss man sich halt abwaschen lassen, wenn man was bewegen will.“

Was bisher geschah

2011: Anton Ruech (IAZ Vertriebs- und Verwaltungs GmbH) und Kommanditist BM Alois Aschberger präsentieren ihr erstes Projekt für Aschbergers Grund: ein Ärzte- und Gesundheitszentrum um 21 Mio. Euro.

2014: Statt der Projektrealisierung folgt die Pleite der IAZ, drei Säulen erinnern an den Baustart auf dem Gelände.

2016: Die SeneCura verkündet, ab Sommer auf Baurechtbasis ein Ärzte- und Gesundheitszentrum auf Aschbergers Grund zu errichten. 4 Mio. Euro wurden für die erste Baustufe veranschlagt. Im Oktober werden die drei Säulen abgerissen, als Baustart dann Frühjahr 2017 angekündigt. Gebaut wird nicht.

2017: Die SeneCura erhält im Juli den Zuschlag vom Hauptverband der Sozialversicherungen für den Bau der Kinder-Reha in Wiesing.

GREENSTORM.eu
DER OSTERHASE BRINGT FÜR GEWÖHNLICH FAHRRÄDER GREENSTORM BRINGT GEBRAUCHTE TOP E-BIKES!

Sie sparen bis zu € 1599,- auf gebrauchte Top-E-Bikes 2017
Bergamont - Corratec - Fantic - Ghost - Haibike
www.greenstorm.eu - ELLMAU - T: 43 5358 43582



„Schönheit entdecken“ heißt das Motto eines Kunstprojektes Jenbacher Volksschüler im freiraum.jenbach.

Foto: Batkowski-Kuderer

Volksschüler gehen der Schönheit auf den Grund

Jenbach – 20 Jenbacher Volksschulkinder haben mit ihrer Klassenlehrerin ein gemeinschaftliches Kunstprojekt erarbeitet. Daraus entstand nun ein Erlebnisparcours für alle Sinne.

Thema des Kunstprojektes ist „Schönheit entdecken“. Dabei ging es um Fragen wie: Was bedeutet Schönheit, wie denken die Menschen darüber oder wie funktioniert Schönheit im Handeln. In einzelnen Stationen präsentieren die Schüler ihre Aus- und Eindrücke.

Von der Wahrnehmung der eigenen Schönheit, dem Schönen in der Natur, dem Wandel der Schönheit im Laufe der Zeit bis hin zur Kombination mit Architektur oder Musik – in Bildern, Liedern und Texten leben sich die jungen Schüler aus und zeigen ihre kreativen Ideen.

Präsentiert wird das Projekt am Freitagabend um 19 Uhr im freiraum.jenbach. Eingerahmt werden die Werke der Schüler mit Bildern der Künstlerin Patricia Batkowski-Kuderer. (TT)

Kommentar

Schildbürgerstreich?

Von Angela Dähling

Kam das beste Projekt bei der Ausschreibung des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger zum Zug oder die engagiertesten Projektwerber samt ihren Kommunalpolitikern? Eine Frage, die man sich stellen muss, wenn es um das geplante Kinder-Rehabilitationszentrum in Wiesing geht. Denn der beste Standort hat mit Sicherheit nicht gewonnen. Dass sich Kinder an der Staumauer zwischen Brettfalltunnel und Achenseebundesstraße sowie einer Autobahn, wo die Luftgüte alles andere als gesundheitsfördernd ist, erholen sollen, klingt nach einem Schildbürgerstreich. Diesen Vorwurf müssen sich die Entscheidungsträger gefallen lassen – auch wenn das Projekt ansonsten sicherlich eine Bereicherung in der medizinischen Versorgung ist. Gerade in Tirol gäbe es aber erholungsreichere Plätze für die kleinen Patienten.

